unser weg

Winter 2024

Ist Gott tot?

Hier sind wir

Leitung FCJG & HELP International

Arion Roffler

Wislader Weg 9
D-58513 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: info@fcjg.de
www.fcjg.de

Pionierdienste

THAILAND
HELP International e.V.
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
Deutsche Bank PGK
IBAN: DE23 4507 0024 0262 6265 01
BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszweck:
Thailand

OSTAFRIKA
HELP International e.V.
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
Deutsche Bank PGK
IBAN: DE23 4507 0024 0262 6265 01
BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszweck:
Ostafrika

JAPAN
HELP International e.V.
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
Deutsche Bank PGK
IBAN: DE23 4507 0024 0262 6265 01
BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszweck:
Japan

International

HELP International e.V.
Wislader Weg 9
D-58513 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 51 - 20 049
E-Mail: info@helpinternational.org
www.helpinternational.de
Deutsche Bank PGK
IBAN: DE50 4507 0024 0262 6265 00
BIC: DEUT DE DB450

PHILIPPINEN
HELP Philippines – CMC, Inc.
E-Mail: info@helpphilippines.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE66 4507 0024 0262 6265 03
SWIFT-BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszwecke:
Set Free Center oder City Mission/
Father's House oder Schulung

ÖSTERREICH
HELP-FCJG Wien
E-Mail: info@help-fcjg.at
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE23 4507 0024 0262 6265 01
SWIFT-BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszweck:
HELP Intl. - FCJG Wien

MONGOLEI
HELP International Mongolia
E-Mail: info@helpmongolia.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE93 4507 0024 0262 6265 02
SWIFT-BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszweck: Mongolei

USA
HELP for all Nations, Inc.
E-Mail: info@hfan.org
Deutsche Bank PGK Hagen
IBAN: DE23 4507 0024 0262 6265 01
SWIFT-BIC: DEUT DE DB450
Verwendungszweck:
HELP for all Nations, Amerika

National

FCJG Überkonfessionelle Dienste e.V.
Wislader Weg 9
D-58513 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: info@fcjg.de
www.fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE41 4505 0001 0000 0251 30
SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

FCJG Haus Wiedenhof e.V.
Bahnhofstr. 22
D-58507 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 51 - 67 27 560
E-Mail: wiedenhof@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE24 4505 0001 0000 0301 89
SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

Gebetsberg für die Nationen
Wislader Weg 9
D-58513 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0160 - 24 04 249
E-Mail: gebetsberg@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE59 4505 0001 0000 1982 42
SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

FCJG Schulungszentrum e.V.
Wislader Weg 8
D-58513 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 5 1 - 59 61
E-Mail: revivalschool@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN: DE42 4505 0001 0000 0213 29
SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

FCJG Horizont
Wislader Weg 9
D-58513 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: horizont10@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN DE24 4505 0001 0000 3458 27
SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

FCJG Stadtmission e.V.
Bahnhofstr. 34
D-58507 Lüdenscheid
Fon: (+49) 0 23 51 - 66 14 33
E-Mail: stadtmission@fcjg.de
Sparkasse an Volme und Ruhr
IBAN DE23 4505 0001 1800 0265 18
SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

LIEBE FREUNDE!

Aber es gibt Hoffnung, denn ungeachtet dessen, was wir mit den Augen sehen, ändert sich einer niemals: JESUS!

Ist Gott tot? Wenn wir uns in der Gesellschaft, auf dem Wirtschaftsmarkt und auch im Leib Jesu so umschauen, begegnen uns Erschütterungen, verstärkt auch Orientierungslosigkeit, bis hin zu Chaos. Aber es gibt Hoffnung, denn ungeachtet dessen, was wir mit den Augen sehen, ändert sich einer niemals: JESUS! *„Ich bin derselbe gestern, heute und in alle Ewigkeit!“ (nach Hebr. 13,8)* Das ist sein Wort und sein Wort ist wahr und steht fest!

In diesem Unser Weg erzählen wir von dem lebendigen Gott, der lebt und heute wie eh und je auf dem Thron sitzt und regiert. Ich segne dich damit, dass du beim Lesen ermutigt und gestärkt, aber auch herausgefordert wirst, all deine Hoffnung auf Gott zu setzen! Egal wie heftig und chaotisch es in dieser Welt auch zugeht, Gottes Gedanken über uns sind immer noch gut und er wird seinen Heilsplan zu Ende bringen … *„Er gibt den Müden Kraft, und Stärke genug den Unvermögenden … die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ (Jes. 40,29+31)*

Mögen die Wahrheit und Verheißung des Wortes Gottes der feste Grund sein, auf dem du stehst. Sein Wort ist das einzige, was uns durch diese Zeit trägt – jeden Gläubigen und uns als Leib Christi. Das Wort Gottes ist Kraft! Lasst uns das nie vergessen.

Wir sind von Herzen dankbar für jeden von euch – für eure Freundschaft, eure Gebete und eure Gaben. Mit eurer Unterstützung können wir die Dinge tun, zu denen Gott uns berufen hat. Ihr habt Anteil an dem Segen, der durch uns nach Deutschland und in viele Nationen fließt und auch schon geflossen ist. Gott segne euch mächtig!

Ganz liebe Grüße aus Lüdenscheid

Arion Roffler
mit der FCJG/HELP Familie

Arion Roffler

Inhalt

2/3	Ist Gott tot? *Geistliches Wort*
4	Stadtmission
5	Der andere Gottesdienst
6/7	FCJG Horizont
8/9	Haus Wiedenhof
10/11	REVIVAL SCHOOL
12/13	30 Jahre Jubiläum HELP Mongolei
14/15	HELP Mongolei
16	HELP-FCJG Wien
17	Pionierdienst Japan
18	HELP Philippinen
19	Pionierdienst Ostafrika
20/21	Pionierdienst Thailand
22	HfaN Texas
23	Gebetsberg für die Nationen
24	Events
25	Spenden

IST GOTT TOT?

Diese Frage stand am 6. April 1966 in roten Lettern auf dem Cover des amerikanischen *Time Magazine*. Ein Hingucker! Warum so eine Headline? In Amerika sowie in anderen Teilen der Welt brodelte es, und überall schien das Chaos überhand zu nehmen. Der Vietnamkrieg ging gerade in die zweite Runde und forderte erbarmungslos Opfer auf beiden Seiten, und der legendäre „Kalte Krieg" zwischen Ost und West nahm an Brisanz zu. Eine junge Generation stand mutig dagegen auf, versackte aber in Drogen, fernöstlicher Mystik, Okkultismus usw., und der Slogan „Sex, Drugs & Rock'n Roll" brachte alles auf den Punkt!

Das Christentum war für diese Generation ohne jegliche Relevanz. Stattdessen hörten sie auf ihre Idole, z.B. den Beatles-Musiker John Lennon, der öffentlich proklamierte: „Wir sind berühmter als Jesus Christus!"

„Ist Gott tot?" war also eine durchaus berechtigte Frage. Auch in Europa poppte sie vermehrt auf. Gottesferne und große Nöte bestimmten die weltweite Atmosphäre ...

Dann griff Gott ein, und seine Antwort war die Jesus-People-Bewegung. Souverän und ohne das Dazutun von Kirche oder Christen goss er seinen Heiligen Geist auf eine verzweifelte und kaputte junge Generation aus. Bis heute sind die Spuren dieser Ausgießung im Volk Gottes spürbar.

Ohne Gott – keine Zukunft

Ein Blick in diese Welt lässt viele Parallelen zu den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts zu. Trotz allen Fortschritts scheint der Mensch nichts aus der Geschichte gelernt zu haben. Wieder wird militärisch bis zum Gehtnichtmehr aufgerüstet. Es herrscht moralisches Chaos – bis hinein in Politik und Kirche.
Hat die Jugend damals „Make Love, not War!" gerufen, in der Hoffnung, etwas zu verändern, so bringt sie es heute so auf den Punkt: „Wir sind die Last Generation!" Junge Menschen wollen Dinge verändern – und mit Recht!

Die Kirchen in Deutschland erleben einen dramatischen Exodus: Hunderttausende treten aus! Durchs Internet und auf den sozialen Medien macht sich christlich-religiöse Verwirrung breit.

„Christen“ wissen, was dieser oder jener Superstar verkündigt, kennen aber ihre Bibel nicht und wissen deshalb wenig bis gar nichts darüber, was und warum sie überhaupt glauben.

Kirche und Gottesdienst-Kultur sind beinahe geist- und heiligungslos. Selbst die Beisetzungskultur entwickelt sich zunehmend dahin, dass kirchliche Rituale unerwünscht sind. Diese Liste könnten wir jetzt fortsetzen. Aber …

… Gott ist nicht tot!
Wie lange schaut sich Gott noch an, was sich seine Geschöpfe gegenseitig antun? Bettelt die Menschheit nicht regelrecht um das Gericht Gottes?

Selbst die sogenannte fromme Welt, zu der wir ja auch gehören, ist zum größten Teil mit sich selbst beschäftigt. Wir sollten stattdessen doch zu Gott rennen und um Erbarmen, Gnade, Mut und Weisheit bitten, um wach und kreativ zu sein, seinen Willen zu erkennen und auch zu tun. Möge Gott uns Gnade geben, innezuhalten, damit wir wirklich hören, was der Geist der Gemeinde sagt, statt einfach pseudo-revival-mäßig Tamm-Tamm zu veranstalten.

Natürlich ist Gott nicht tot. Jesus lebt, und der Heilige Geist wirkt weltweit die Werke Gottes, die kein Mensch tun kann. Und er wird seinen Geist noch einmal ausgießen auf alles Fleisch. Die gute Nachricht ist: Wir leben in der Zeit der Vollendung biblischer Prophetie! Und noch ist Gnadenzeit.

Denn Gott will (immer noch), dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen. Es gibt nur einen einzigen Gott und nur einen Einzigen, der zwischen Gott und den Menschen vermittelt und Frieden schafft – Jesus Christus *(s. 1. Tim. 2,4–6, HFA)*. Er ruft uns, egal ob Christen oder Nicht-Christen – wir brauchen alle Erlösung und Wiederherstellung. Du kannst und sollst dabei sein, wenn er seinen Geist ausgießt. Es ist einfach: Komm demütig zum Kreuz von Golgatha und erlaube Jesus, deine vollständige Wiederherstellung in die Hand zu nehmen. Empfange von ihm deine vollkommene Erlösung durch seinen Tod am Kreuz für dich und seine Auferstehung von den Toten. Der Tod konnte ihn nicht halten. Jesus Christus lebt! Wer das glaubt und das Wirken Gottes in seinem Leben zulässt, verändert diese Welt. Das ist der neue Mensch!

Und noch ein weiser Satz aus der Bibel, den es zu bedenken gilt und den ich dir mit auf den Weg geben möchte: *„Irret euch nicht, Gott lässt sich nicht spotten! Denn was irgendein Mensch sät, das wird er auch ernten.“ (Galater 6,7)*

Walter Heidenreich

Obdachlosenunterkunft Lüdenscheid

HIMMLISCHE MOMENTE

Jede Woche machen wir uns als Stadtmissions-Team mit Kaffee und Kuchen auf den Weg, um unsere Freunde in der Obdachlosenunterkunft zu besuchen. Es ist laut, manchmal riecht es unangenehm. Aber genau hierher wollen wir die Liebe Gottes bringen. Denn wir wissen, dass Gott nicht zuerst das verwahrloste Äußere dieser Menschen sieht. Er sieht ihre Herzen und will ihnen persönlich begegnen. Diese Begegnung mit Gott brauchen sie, damit etwas Lebensveränderndes passieren kann … denn dann ist seine Kraft dahinter.

Ich bin so dankbar, dass Gott uns seinen Heiligen Geist gegeben hat, der uns hilft zu erkennen, wie Gott unsere Freunde erreichen möchte.

Wenn jemand von ihnen vor mir steht, frage ich Gott oft: „Wie möchtest du dieser Person begegnen?“ Dann versuche ich das umzusetzen, was ich als Gottes Antwort verstanden habe. Das kann zum Beispiel geschehen, indem ich jemandem in die Augen schaue und die Wahrheit, die Gott über ihn denkt, ausspreche.
Vor kurzem war es ein polnisches Traktat, durch das Gott das Herz eines Mannes erreicht hat: Ein in seiner Muttersprache geschriebenes, einfaches Evangelium. Er hat es mehrmals gelesen. Seine Reaktion war: „Ich will meine Schuld loswerden! Ja, Jesus, bitte vergib mir und befreie mich!“ Seitdem ist er ruhiger geworden, sein Gesichtsausdruck hat sich verändert.

Wenn ich etwas weitergebe, was ich als Gottes Reden empfinde, ist mein Herz voller Freude. Es berührt mich so: Gott kennt diese Menschen persönlich, er weiß, wie er ihr Herz erreichen kann. Da steckt so viel Liebe Gottes dahinter. Das sind himmlische Momente!

Monika Berkenkopf

VERSÄUME ES NICHT!

„Und lasst uns auch aufeinander achtgeben, um uns gegenseitig zur Liebe und zu guten Werken anzuregen, indem wir unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie das bei etlichen Gewohnheit ist, sondern uns gegenseitig ermuntern, und zwar umso mehr, als ihr den Tag (der Wiederkunft Jesu) schon nahen seht." (Hebr. 10,24–25)

Gottes Wort lehrt uns eindeutig, wie wir uns gegenseitig ermutigen und aufeinander achthaben können. Indem wir uns physisch zusammenfinden, also persönliche Begegnung miteinander haben, werden wir als Volk Gottes gestärkt und auf das Wesentliche ausgerichtet, vor allen Dingen durch das gemeinsame Bleiben in Gottes Gegenwart, durch das gepredigte Wort, durch Anbetung und Gebet.

Insbesondere in den letzten Tagen sollen wir darauf achten. Wie sehr diese Zeit von Verwirrung, Polarisierung und Zerwürfnissen durchsetzt ist, sehen wir in der Politik und im Weltgeschehen, aber auch im Volk Gottes. Es sind spannende Zeiten und wir dürfen nüchtern im Wachen und Beten jederzeit Jesu Wiederkunft erwarten.

„Versäumt eure Zusammenkünfte nicht …" – deshalb kommen wir seit 49 Jahren jeden Samstagabend zum überkonfessionellen Gottesdienst zusammen, und ihr seid immer herzlich willkommen. Es ist ein Ort, wo Gott sich dir offenbaren möchte und dich mit seiner Liebe, Heilung, Befreiung und Berufung berühren will – auch physisch.

Wir strecken uns aus nach seiner Gegenwart und dem Wirken des Heiligen Geistes. Lass dich ganz neu zu Jesus und deinen Geschwistern sammeln, ob in Lüdenscheid oder da, wo du lebst.

Petra Feddersen

DER HEILIGE GEIST UND DU
Teil 3

„Jesus aber, voll Heiligen Geistes, kehrte vom Jordan zurück und wurde durch den Geist in der Wüste vierzig Tage umhergeführt." (Lukas 4,1)

Vom Heiligen Geist geführt zu werden, ist eine der wunderbarsten Erfahrungen für einen Jünger Jesu. Wie diese Wegweisungen im Alltag real werden können, lernen wir von Jesus. Darum ist es auch so wichtig, sein Leben aufmerksam zu studieren.

Jesus rannte nicht ziellos durch die Gegend auf der Suche nach Methoden und Strategien, um die Aufmerksamkeit von Menschen zu erhaschen. Sein Wirken basierte von Anfang an auf seiner Abhängigkeit vom Heiligen Geist. Er wusste: Ohne ihn konnte er nichts bewirken! Jesus handelte schriftgemäß, ließ sich im Jordan taufen und wurde zeitgleich mit dem Geist Gottes erfüllt. Jetzt war er ausgerüstet und wurde geführt und geleitet, zuerst in die Wüste, dann in einen dreijährigen Dienst, der in seiner lebensspendenden Berufung, seinem Opfer und seiner Auferstehung endete.

Für uns als Ehepaar eröffnete sich eine ganz neue Welt, als wir mit dem Heiligen Geist getauft wurden. Wir lasen die Bibel mit neuen Augen. Es war fast so, als hätten wir sie noch nie gelesen. Auf einmal machte alles Sinn. Der Heilige Geist half uns zu verstehen. Unser Gebetsleben änderte sich gravierend, und eine tiefe Offenbarung des Kreuzes erdete uns. Tiefe Sündenerkenntnis war die Folge – alles kam ans Licht. Wir bekannten öffentlich und unverhohlen unsere Sünden voreinander, ohne Scham und Verdammnis.

Dadurch wurde unser Leben stärker von Freude und Leichtigkeit durchdrungen. Der Heilige Geist führte uns in Wiedergutmachung. Wir vergaben und empfingen Vergebung, wir bezahlten oder gaben zurück, was uns nicht gehörte und erlebten dabei viel Gnade von Menschen.
Die Hippie-Kultur, mit allem was dazugehörte, war out. Wir erlebten eine völlige Entblößung unseres Seins. Wer waren wir jetzt noch? Wir waren keine Hippies mehr, aber wir waren auch nicht wie die anderen. Wieder kam die Leitung des Heiligen Geistes, der uns zeigte, wie wir als Christen leben sollten. Dieser Prozess war schmerzhaft und herrlich zugleich. Er bedeutete inner- und äußerliche Gesundung. Im Gehorsam gingen wir Schritt für Schritt und setzten täglich um, was wir im Geist erkannten. Auch der Dienst an Menschen änderte sich. Wir baten um Leitung, wenn wir auf den Straßen evangelisierten, um Gottes Augen und Ohren, wenn wir mit Menschen sprachen, beteten oder betend durch die Straßen liefen. Wir wollten wissen, wie Jesus gehandelt oder was er gesagt hätte, was er sah oder hörte. Und der Heilige Geist war mit uns und setzte seine Gaben in uns frei. Nicht immer lief alles perfekt, aber nach 50 Jahren Führung und Leitung des Heiligen Geistes können wir überzeugt und dankbar sagen: Es war immer gut!

Dies ist und bleibt die Grundlage von FCJG Horizont: Ohne ihn können wir nichts tun, aber mit ihm ist alles möglich. Er überführt und er führt, und am Ende bleibt eines: Wir geben Gott, unserem Vater im Himmel, alle Ehre!

Walter und Irene Heidenreich

Walter und Irene beim Dienstjubiläum in der Mongolei

Wüste Gobi, Mongolei 2024

Haus Wiedenhof
Fon: (+49) 0 23 51 - 67 27 560
E-Mail: wiedenhof@fcjg.de

Neuer Papa

Jahrelange Drogen- und Alkoholsucht zerstörten mein Leben. Traurigkeit und Aggression entluden sich in Wutausbrüchen und Meckereien. Ich zerstörte meine Ehe und behandelte meine Kinder sehr lieblos. Nach sieben Wochen im Wiedenhof besuchte meine Familie mich das erste Mal. Wir waren zusammen im Schuhgeschäft, und mir ist ein Schuhkarton runtergefallen. Ich habe in dem Moment nur geschmunzelt – für mich eine völlig normale Reaktion. Aber meine Frau sagte zu meiner Tochter: „Das ist nicht dein Papa, den ich von früher kenne, der hätte nämlich in so einer Situation geflucht und über sich selbst gemeckert."

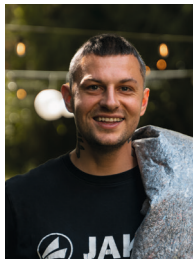
Piet, 45 Jahre, verheiratet und 2 Kinder

Bei der Jobvermittlung

„Wie geht denn das mit Rückenschmerzen und Drogensucht, sie können doch nicht arbeiten!" sagte die Frau bei der Jobvermittlung. Sie war völlig baff, dass ich wirklich arbeiten wollte. Denn in meinen Akten von früher stand noch, dass ich nicht arbeitsfähig bin. So erzählte ich ihr vom Haus Wiedenhof, wie ich hier frei von Drogen geworden bin und jetzt Jesus nachfolge.

Marc, 33 Jahre, Nachsorge

↘



Robert ↵

Völlig neu

„So kann es nicht weitergehen, wir müssen uns trennen, die Kinder können diese Tragödie nicht mit ansehen, und ich kann es nicht mehr ertragen, in ständiger Angst zu leben“, sagte meine Frau zu mir im Herbst 2023.

Als ich vom Haus Wiedenhof hörte, kam Hoffnung in mir auf, dass Gott doch noch eine Lösung für uns hatte. In den vergangenen acht Monaten veränderte Gott mich so stark, dass es sich auf meine Frau, meine Kinder und Verwandten ausgewirkt hat. Wir erleben derzeit Vergebung und Versöhnung. Einer meiner Söhne sagte: „Mama, es gibt einen Gott, du hast dich wirklich verändert, und sogar Papa schreit nicht mehr. Auch wir wollen diesen Gott kennenlernen und uns verändern.”

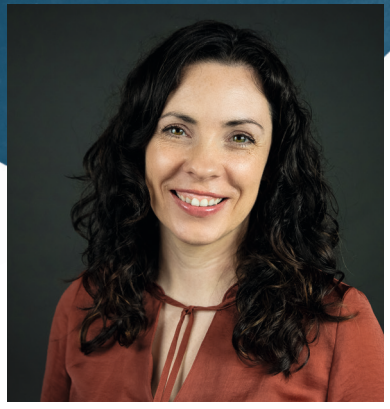
Robert 50 Jahre, verheiratet und 3 Kinder

Gesundgeliebt

„Angelina, komm hierhin, ich will dich gesundlieben!” hörte ich von Gott, als ich ihm im Gebetshaus mein Herz ausschüttete. Damals war ich voller Traurigkeit und Schmerz, aber diese Begegnung veränderte mein Leben. Das war vor 11 Jahren.

Mittlerweile bin ich Mitarbeiterin im Haus Wiedenhof und sehe, wie Gott dieses Wunder an anderen Menschen tut! Menschen, die komplett zerstört sind, stellt er wieder her durch seine Liebe und Kraft. Da ist z.B. Franz, der erlebt, wie sein Suchtdruck verschwindet, als er durch unsere Tür kommt. Oder Robert, der manchmal persönliche Botschaften von Gott auf Polnisch an der Decke geschrieben sieht …

Angelina Gamper
Mitarbeiterin Haus Wiedenhof



↳ *Angelina*

Haus Wiedenhof

REVIVAL SCHOOL
On the Move

On the Move

„Ich will einfach machen, was Jesus will." Seitdem ich mich als Teenager bekehrt hatte, war das mein Herzenswunsch. Ich hatte seine Liebe erlebt und wusste, das braucht jeder. In den vergangenen drei Jahren zeigte mir Gott, dass meine Berufung auch mit anderen Nationen zu tun hat. Obwohl ich nicht genau weiß, wie das alles aussehen wird, möchte ich ihnen das Evangelium bringen. Eins steht fest: Als Mitarbeiterin der *REVIVAL SCHOOL* schenkt Gott mir schon Gelegenheiten. Jedes Jahr sind wir „On the Move" und fliegen in andere Länder, um Menschen die Liebe Jesu zu bringen. So ein Leben hätte ich nie für möglich gehalten, aber Gottes Pläne sind einfach größer. Auch in diesem Jahr waren wir als Schule unterwegs, und von dem wollen wir euch berichten.

Anna Kopatz (Mitarbeiterin)

Reif genug (Bielefeld)

Zuerst war ich echt nervös und dachte: „Ich leite jetzt also einen Workshop, obwohl ich nur Schüler bin, und dann noch mit meinen Leitern, die im Glauben viel weiter sind." Doch Gott ist einfach nur gut. In meiner Gruppe war ein Junge, für den ich ein Bild bekam. Als ich es ihm sagte, war er so ermutigt: „Krass, das trifft voll auf mich zu. So ein Bild hab ich auch schon von anderen bekommen." Dann hatte ich noch einen Bibelvers für ihn. Er starrte mich mit großen Augen an: „Das gibt's doch nicht, das ist mein Taufvers!" Ich war so ermutigt und er auch.

Emanuel (Schüler)

SCHULJAHR 2025
16. Januar – 6. Dezember

SCHULJAHR 2026
16. Januar – 6. Dezember

Schuleinsatz in die Mongolei Sommer 2024

David & Lydia

Danke

Wir haben Bewegung auf allen Ebenen – auch in unserem Team. Ende Juni haben Lydia Roffler und David Specht die Schulleitung weitergegeben. Wir sind von Herzen dankbar für ihre Hingabe, Investition und Treue über all die Jahre und wünschen ihnen Gottes Segen für ihre nächsten Schritte. Lydia war 10 Jahre in der *REVIVAL SCHOOL* und wechselt nun ins ÜkD-Team. David bleibt weiterhin Teil der *REVIVAL SCHOOL*, worüber wir uns riesig freuen.

Neue Schulleitung

Im August 2019 bin ich zusammen mit meiner Frau Rahel an die *REVIVAL SCHOOL* gekommen. Ein Trimester war geplant, aber schon die Bibel sagt: Der Mensch denkt, doch Gott lenkt. Im Jahr 2021 stiegen wir in die Mitarbeiterschaft ein und wurden parallel dazu Eltern. Mein Herzschlag ist es zu sehen, wie Menschen durch Begegnungen mit dem lebendigen Gott verändert werden und dadurch Berufung freigesetzt wird. Genau das darf ich jedes Jahr an unserer *REVIVAL SCHOOL* erleben. Für mich ist es ein Privileg, dieser wunderbaren Schule nun als Leiter vorzustehen.

Benjamin Müller
Schulleitung

Kein Wort (Kaiserslautern)

In einer Gemeinde habe ich zum ersten Mal Leuten gedient. Es ging richtig viel ab in meinem Kopf. Was soll ich sagen? Wird Gott mir irgendein Wort geben? Wird überhaupt etwas passieren? Ich hatte Angst, aber ich wusste: Ich will da reinwachsen. Ich ging auf eine ältere Dame zu und legte ihr meine Hand auf die Schulter. Es kam kein Wort von Gott und so betete ich ganz simpel etwas. Es war total kurz, doch die Dame fing an zu weinen und danach voll zu lachen. Sie musste sich an mir festhalten und lag halb auf mir drauf, weil Gott an ihr wirkte. Bei den nächsten Frauen war es ähnlich. Gott kam einfach und berührte alle, denen ich die Hände auflegte. So schön.

Alicia (Schülerin)

WENN DIE WÜSTE BLÜHT …

An einem Morgen im August: Etwa 25 Autos und zwei Busse sind auf dem Weg in die Wüste Gobi. Wir wollen dort mit einem *Tengerin Doo* Worship Event 30 Jahre *HELP International Mongolei* feiern. Auf der ziemlich abenteuerlichen Wegstrecke sehen wir deutlich:

Die Wüste blüht! Es hat ungewöhnlich viel geregnet, und die sonst recht karge, sandige Landschaft der Gobi trägt ein grünes, frisches „Gewand". Dies sei seit vielen Jahrzehnten nicht geschehen, sagen uns die Einheimischen.

Auf dem Weg in die Wüste Gobi

Dann stehen wir in den Dünen und beten Jesus an – wie schon einmal vor 28 Jahren, als Gott uns eine Erweckung unter der Jugend des Landes verheißt und der Name *Tengerin Doo*, Klang des Himmels, geboren wird. Damals ohne Zuschauer, diesmal sind viele Gäste aus dem In- und Ausland angereist, die mit uns anbeten und Gott danken für das, was er in den vergangenen 30 Jahren getan hat.

Anfangs ist es nicht so heiß wie erwartet, aber später brennt die Sonne, und ein starker Wüstenwind kommt auf. Er weht über unsere Feier, und bald ist der Sand in unseren Schuhen, Haaren und einfach überall! Inmitten dieser Wetterverhältnisse erleben wir eine kraftvolle Zeit der besonderen Gegenwart Gottes. Walter gibt eine starke Botschaft weiter und lädt ein, das Feuer des Heiligen Geistes zu empfangen.

Gemeinsame Anbetungszeit

Viele liegen oder knien im Sand und erneuern ihre Hingabe an Gott. Abends machen wir uns müde, durchgeweht und glücklich auf den Rückweg, zurück durch die blühende Wüste. Ein prophetisches Zeichen – Gott hat noch viel vor mit der Mongolei!

Er möchte noch viel Frucht und geistliches Wachstum geben. Und er möchte sein Volk zurüsten für eine neue Welle der Evangelisation und Mission im In- und Ausland.

Cäcilie Reuss
Missionarin bei HELP Mongolei

… und das Land Frucht trägt.

Vor 30 Jahren sind wir dem Ruf Gottes in die Mongolei gefolgt, um das Evangelium und praktische Hilfe in ein damals fast unerreichtes Land zu bringen. 30 Jahre später werden wir immer wieder ermutigt, wenn wir die Frucht davon sehen und erleben, was Gott in diesem Land weiterhin tut.

Bis an die Enden der Mongolei
Wir sind unterwegs im äußersten Westen und übernachten kurz vor der chinesisch-russischen Grenze bei einer Nomadenfamilie. Sie glauben an Jesus und lesen treu die Bibel. So gerne wollen sie auch mit dem Heiligen Geist erfüllt werden. „Das steht doch in der Bibel!“ sagen sie und bitten uns um Gebet. Vor wunderschöner Bergkulisse legen wir ihnen die Hände auf und können sehen, wie der Heilige Geist an ihnen wirkt.

Die nächste Generation
Bayka (24) fand vor drei Jahren durch seine Frau zu Jesus. Er hat ein großes Herz für Kinder und Jugendliche, die es lieben, Zeit mit ihm zu verbringen. Die letzten Monate hat er sich verstärkt um die Jugendlichen unserer Gemeinschaft gekümmert.

An unserer Jubiläumsfeier leiteten sie das erste Mal mit ihrer Band die Anbetung. Der Heilige Geist kam sehr stark! Bayka möchte sich weiter in diese Jugendlichen investieren, mit ihnen auch unsere Dienste unterstützen und das Evangelium verkündigen.

Oogii

Wachstum

Oogiis Leben war bis zu seiner Bekehrung geprägt von Alkohol und Gewalt. Nachdem er der Liebe Gottes begegnete, war er innerhalb von zwei Wochen frei von Rauchen, Trinken und damit verbundenen epileptischen Anfällen.

Er erzählt: „Ich war etwa ein Jahr Christ und arbeitete als Wachmann bei unserer Gemeinde im Westen Ulan Bators. Eines Tages wurden meine Frau und ich gefragt, ob wir uns vorstellen könnten, in die Provinz Henti zu ziehen, und dort Hanneke, eine Missionarin aus Holland, zu unterstützen. Wir sagten sofort zu. Einige Tage später saßen wir mit unserer kleinen Tochter, unsere Sachen in ein paar Kartons verpackt, in Hannekes Landcruiser auf dem Weg nach Henti. Das ist jetzt 18 Jahre her. Mittlerweile haben wir vier Kinder und ein Enkelkind, sind immer noch in Henti und leiten den Dienst dort. Unsere Entscheidung haben wir nie bereut."

Oogii hat ein großes Herz für diejenigen, die keine Hoffnung mehr haben und liebt es besonders, in Gefängnisse zu gehen und dort das Evangelium zu predigen. Er wurde als Pastor ordiniert und hat auch ein Mandat im Leib Christi in der Mongolei. Heute leitet Oogii nicht nur den Dienst in Henti, sondern im August haben wir ihn als Hauptleiter von HELP International in der Mongolei eingesetzt.

Auf nach Texas!

Ende des Jahres wollen wir Dopu und Tsenge mit ihren drei Kindern, und Oyuna, unsere langjährige Buchhalterin, in den Dienst von HELP nach Texas aussenden. Dopu und Tsenge haben es schon lange auf dem Herzen, in Mission zu gehen. Nach vielen Jahren in unserer Gemeinschaft in Henti haben sie die letzten acht Jahre in Ulan Bator die *REVIVAL SCHOOL* geleitet.
Vor zwei Jahren dann sprach Gott zu ihnen über Texas und jetzt machen sie sich auf. Es ist das erste Mal, dass wir lokale Mitarbeiter aus der Mongolei langfristig in einen anderen HELP-Dienst aussenden. Wir freuen uns sehr und glauben, dass sie einen Weg bahnen werden für viele weitere Mongolen, in die Mission zu gehen. Bitte betet für sie!

Cäcilie Reuss
Missionarin bei HELP Mongolei

IM DSCHUNGEL UNTERWEGS

Neulich sagte jemand: „Der Dschungel heute sind die Großstädte dieser Welt." Wenn wir in Wien oder Berlin unterwegs sind oder für die Städte Europas beten, fühlt es sich wirklich oft wie ein Dschungel an. Und in den sind wir gesandt, weil da wertvolle Menschen sind, die die lebensrettende Botschaft von Jesus erfahren müssen. So wie die „Swifties" im Sommer in Wien. Die ganze Stadt war voller gestrandeter Taylor-Swift-Fans, da die Konzerte wegen Terrorgefahr abgesagt wurden. Viele hatten Tränen in den Augen, als wir ihnen eine Karte mit einem spontan entstandenen Text über Gottes Liebe gaben.

Beim *Marsch für Jesus* in Berlin weinten Passanten, berührt von Gottes spürbarer Gegenwart, als wir fröhlich mit Jesus-Fahnen und -Liedern durch die Straßen tanzten. Mancher Besucher des *Christopher Street Day*, der parallel stattfand, schaute sich fasziniert diese ganz andere Parade an. Leute registrierten unsere Jesus-T-Shirts – mal positiv, mal belustigt. Der Name Jesus bewirkt Reaktionen! Die Menschen müssen es sehen, hören, erleben: Jesus lebt!

In Berlin waren wir auch auf den Spuren der Jesus-People-Bewegung der 70er Jahre unterwegs. Wir trafen Pastor Volkhard Spitzer, der damals sein Herz und seine Gemeinde für die Hippies und Drogenfreaks mit all ihren Nöten öffnete. Sie erlebten gewaltige Wunder, Unzählige wurden gerettet. Dieses Erbe liegt brach, es wartet darauf, in unserer Zeit geweckt zu werden. Unser Gebet ist: „Tue es wieder, Herr!"

Darum sind wir mit dem Heiligen Geist und Gebet unterwegs – in Wien und in anderen Städten Europas … sowie in Tokio. Mit seinem Herzschlag beten wir, erzählen von Jesus, helfen, prophezeien, lehren, tanzen. Was immer er uns zeigt, das tun wir.

„Swifties" in Wien 2024

Marsch für Jesus Berlin 2024

SPOTS AUS JAPAN

Unsere thailändische Freundin Tukta musste etwas bei einem Freund im Laden abholen. Es stellte sich heraus, dass der „Laden" eine Bar war. Der Besitzer war sehr nett und offen, und erlaubte uns, seine Gitarre zu benutzen. Spontan beteten wir an, sangen lange in neuen Sprachen, prophezeiten, und dann beteten und prophezeiten wir noch über ihm persönlich. Es wurde ihm ganz heiß!

Daraufhin fragte uns ein 15–jähriges Mädchen, wie wir denn beten bzw. prophezeien können, ohne irgendwelche Rituale zu vollführen. Wir erzählten ihr von Jesus und beteten für sie. Sie war tief bewegt von den Worten der Erkenntnis, die wir aussprachen und spürte die Liebe und den Trost Gottes. Sie ist Thai und lebt seit fünf Monaten in Tokio.

Gott tut Wunderbares im Leben von Menschen. Doch alles fängt an im Verborgenen. In seiner Gegenwart, wo wir einfach bei ihm sind, den Heiligen Geist empfangen, ihn zu unseren Herzen reden lassen, still sind vor ihm, ihm Zeit und Aufmerksamkeit geben. Alles kommt aus dieser inneren Sammlung … und geht hinaus, zum Parlament am Wiener Ring, zum Breitscheidplatz in Berlin oder auf die berühmte Kreuzung in Shibuya, Tokio …

Die Zeit drängt, dass wir eintreten im Gebet und Jesus bekannt machen. Er kommt bald wieder.

Désirée Fuhrmann
Team Wien und Japan

VOM GEFÄNGNIS
auf die Schulbank

In einem Land, wo Gefängnisse überfüllt sind und Rehabilitation kaum Erfolg hat, sind Rückfälle und wiederholte Straftaten ein stetes Problem. Diese traurige Realität gilt in unserer Gesellschaft leider als normal. Es bricht uns das Herz, denn wir sehen und erleben, wie dadurch auch Familien zerstört werden. Eine Kultur von Hoffnungslosigkeit entsteht.

Gefängnis-Einsatz

Seit Jahren besuchen wir regelmäßig ein Gefängnis in unserer Nähe. Wir predigen das Evangelium, bringen Essen und Medikamente. Wir begleiten Insassen zu Gerichtsverhandlungen und öffnen ihnen die Türen, nach ihrer Entlassung in einem unserer Häuser der Barmherzigkeit – dem *Set Free Center* – mitzuleben.

Reymar und Jeremy haben die Einladung angenommen! Ein Jahr lang haben sie im *Set Free Center* Wiederherstellung erlebt, alte Angewohnheiten abgelegt und sich neues Verhalten angeeignet. Gott hat ihnen eine ganz neue Perspektive voller Hoffnung und Zukunft gegeben. Sie erleben, wie ihre unter Sucht und Armut verscharrten Träume wiederhergestellt werden.

Mit diesem neuen Leben und der Hoffnung in Jesus haben sich die beiden Männer ein Ziel gesetzt: Zurück auf die Schulbank, um ihren Schulabschluss und eine Ausbildung zu machen.

Reymar und Jeremy haben die Gefängnisgitter hinter sich gelassen. Jetzt tragen sie stolz ihre Schuluniformen und Rucksäcke voller Bücher. Sie wollen die Schule abschließen und auf gar keinen Fall zurück ins Gefängnis. Ein schwerer Weg, denn der letzte Schulbesuch liegt Jahre zurück. Wir stehen ihnen dabei zur Seite.

Die beiden sind aktuell Teil der *City Mission* (Stadtmission) und besuchen jede Woche mit uns das Gefängnis. Sie sind verantwortlich dafür, das Essen für die Gefangenen zu kochen und ins Gefängnis zu bringen. Für die Insassen sind Reymar und Jeremy lebendige Zeugnisse der Hoffnung; ein Beweis dafür, dass neues Leben möglich ist. Und für uns sind sie eine Ermutigung, weiterzumachen. Anderen zu helfen wird nie altmodisch!

↳ *Jayson Belleza*
Leitungsteam HELP Philippinen

SEID STILL

und erkennt, dass ich Gott bin

Das sagte der Heilige Geist zu uns für *HELP East Africa*. Nachdem wir Ende letzten Jahres im Norden Ugandas im Flüchtlingscamp das Gebetshaus gebaut haben, ging es in diesem Jahr darum, nichts zu tun, sondern Gott machen zu lassen. Wir konnten erleben, wie der Heilige Geist die Türen geöffnet hat und Dinge wie eine Missionsschule einfach auf uns zugekommen sind. Das Reich Gottes ereignet sich.

Charles, ein junger Mann aus dem Kongo, der ohne seine Eltern im Camp lebt, gibt davon Zeugnis: „Ich möchte von der Berührung des Heiligen Geistes erzählen. Das ist real. Es war so schön für mich, vom Heiligen Geist berührt zu werden. Erst war ich sehr stur. Als für mich gebetet wurde, habe ich eine Kraft gespürt, meine Beine fingen an zu zittern.

Ich war dabei hinzufallen, aber ich wehrte mich dagegen. Weil ich das nicht wollte, habe ich meine Beine versteift. Aber das half gar nicht. Wenn der Heilige Geist da ist, dann ist er die stärkste Kraft! Schon fand ich mich auf dem Boden wieder und dachte: „Nicht gut!“ Ich schaute mich um, ob meine Freunde mich gesehen haben und war beschämt, also stand ich schnell wieder auf. Dann sagte der Heilige Geist zu mir: „Ich bin noch nicht fertig mit dir.“
Jemand legte mir die Hände auf und ich wurde gesegnet, in neuen Sprachen zu beten. Der Heilige Geist hat mich getauft. Ich bin so dankbar. Wenn wir jetzt im Gebetshaus sind und ich bete, spüre ich so eine Freiheit. In der Gegenwart Gottes fühlt es sich an, als wenn da keine Probleme sind und alles wiederhergestellt worden ist.“

Tom und Dunja Koch

LEBENDIGES WORT

Die Bäume werfen lange Schatten, und eine Brise weht. Die Kombination aus beidem macht die Abendstunden hier angenehm. Während sich über Pattaya der Tag dem Ende neigt, schlagen wir auf unserem Aussichtspunkt die Bibeln auf. Da steht: *„Das Wort, das aus meinem Munde geht […] wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe!“ (Jes. 55, 11)*. Also beten wir die Bibel laut aus: das Neue Testament, die Berichte der Jünger über das Leben Jesu, Vers für Vers – Kapitel um Kapitel. Johannes stellte fest: *„Das Wort wurde Fleisch“ (Joh. 1,14)*. So einen Zeitpunkt beten und sehnen wir für unsere Stadt herbei: Dass Jesus in seiner Kraft und Liebe real erlebt wird. Wer Jesus begegnet, wird völlig erneuert – dazu hat „er sein Wort gesandt!“

Nicht normal

„Ich ärgere mich. Das geht mir auf die Nerven!“ So habe ich mich unterwegs in Pattaya oft gefühlt. Ewige Baustellen, Überschwemmungen, und eine hektische Grundstimmung sorgen für viele Staus. Das ist oft anstrengend. Als ich wieder einmal an einer Baustelle vorbeifuhr, wo es seit Monaten nicht weitergeht, hörte ich in meinem Herzen eine Stimme: „Das ist doch nicht normal.“ Genau, meine Rede! dachte ich zuerst. Dann merkte ich, wie der Heilige Geist zu mir sprach: „Es ist nicht normal, dass trotz aller Recherche, Planung und Finanzierung viele Projekte in der Stadt nicht gelingen. Das ist ein Fluch.“ Morgens traf sich unser Team, um auf den Heiligen Geist zu hören und ihm zu begegnen. Was ich im Auto gehört hatte, ließ mich nicht los. Ich spürte, wie der Heilige Geist mich von meiner Haltung gegenüber den Mitarbeitern des Bauamts und Rathauses überführte. Wenn da andere Mächte im Spiel sind, könnten die noch so gute Absichten haben und planen – das Resultat bliebe Chaos. Ich bekannte meine Gedanken, bat um Vergebung für meine falsche Herzenshaltung und bat den Heiligen Geist, mir zu helfen, Pattaya mehr mit seinen Augen zu sehen. Seitdem gehe ich noch lieber zum Rathaus, um dort wöchentlich mit anderen Christen aus der Stadt das Vaterunser zu beten. Wir gehen dann immer auf die Knie, um uns unter die Autorität Gottes zu beugen. Und wenn wir dann laut beten, tun wir das auch stellvertretend für den Bürgermeister, die Beamten und die Stadtverwaltung. Für mich wird dadurch *„Suchet der Stadt Bestes, […] und betet für sie zum HERRN“ (Jer. 29,7)* lebendig.

Simon Schöttler

KEINE KOMPROMISSE MEHR

Keine Kompromisse mehr

Mein erster Besuch auf unserer Texas-Base wird immer unvergesslich bleiben. Ich wurde eingeladen zusammen „abzuhängen“, als Walter Heidenreich gerade da war. An diesem Abend sah ich zum ersten Mal Kraftwirkungen des Heiligen Geistes. In mir machte alles dicht, und ich hatte das Gefühl, nichts empfangen zu können. In dem Augenblick sagte Walter: „Alle, die empfangen wollen, kommt nach vorne!“ Ich ging nicht vor, aber dann sagte er: „Wenn ihr nicht kommt, dann kommen wir zu euch.“ Sofort ging ich nach vorne. Obwohl ich voller Kompromisse war, spürte ich die Kraft des Heiligen Geistes. Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich bin auf unsere Base gezogen, und der Heilige Geist ist an alle Bereiche in meinem Herzen rangegangen, in denen ich Kompromisse gemacht habe. Und das ist erst der Anfang!

Haven, 22

Texas-Team und Mitbewohner

Gott wartet auf dich

Am 3. Mai 2023 wurde ich aus dem Gefängnis entlassen und begann eine Reha. Dort traf ich Maddie und Franzi. Leider bin ich aus der Reha abgehauen und wurde schwanger. Diese Neuigkeit war einerseits überwältigend, andererseits hatte ich das Gefühl, dass mein Leben jetzt einen Sinn bekam. Eines Tages ging ich einkaufen und betete: „Gott, bitte lass Maddie oder Franzi vorbeikommen. Hilf, dass wir uns treffen.“ Ich wurde das Gefühl nicht los, dass Gott mir tatsächlich zuhörte. Augenblicke später bog ich um eine Ecke und Maddie stand vor mir! Sie lud mich zum Gottesdienst ein, und schließlich gab ich mein Leben Jesus. Ich war nur zu bereit, seine Liebe aufzusaugen. Einige Zeit später tat ich einen weiteren, sehr bedeutenden Schritt: Ich ließ mich taufen. Seit diesem Tag ist mein Leben erfüllt von Freude und Bestimmung. Wenn ich auf meinen Lebensweg zurückschaue, bin ich voller Dankbarkeit. Gott hat mein Leben total verändert, wie ich es nie für möglich gehalten hätte. Und ich habe gelernt: Egal wie weit du das Gefühl hast, von Gott entfernt zu sein, er wartet auf dich mit offenen Armen.

Courtney, 25

BETEN
an einem besonderen Ort

„Und viele Völker werden hingehen und sagen: Kommt, lasst uns hinaufziehen zum Berg des HERRN, zum Haus des Gottes Jakobs!“ (Jes. 2,3)

Die Vision für den *Gebetsberg für die Nationen* in Lüdenscheid wurde im Januar 2000 in Uganda geboren. Für uns und viele andere hat damals Dr. John Mulinde *(World Trumpet Mission)* eine Schlüsselrolle gespielt. Von Anfang an war es das Anliegen, einen Ort zu schaffen, an dem Christen zusammenkommen, um für die Nationen zu beten. Der Gebetsberg steht Christen aller Hintergründe offen. Wir selbst sehen uns als Gastgeber und Verwalter. Gebetshäuser und Gebetsberge sind in den vergangenen Jahren weltweit wie Pilze aus dem Boden geschossen.

Betrachten wir die Geschichte, sehen wir, dass Gott sich immer wieder Orte ausgesucht hat, wo er sich auf besondere Art offenbart. Dabei spielen Berge in der Bibel eine wichtige Rolle. Es sind Orte inniger Gottesbegegnung und Plätze der Anbetung.

Auf dem Gebetsberg wirkt der Heilige Geist übernatürlich und facettenreich. Menschen begegnen Gott ganz neu oder zum ersten Mal, erleben Heilung und Befreiung. Viele sind schon aus aller Welt gekommen, um hier für die Nationen zu beten und selbst gesegnet zu werden.
Er ist ein Ort der Ermutigung für Gottes Volk geworden. Dies ist dein Berg, und es ist ein Vorrecht, dich und deinen Gebetskreis hier begrüßen zu dürfen.

Linde Hals und das Gebetsberg-Team

Gebetsberg

Gebetsberg-Team

Events

FIRE Days

Wann: Pfingsten
6. bis 8. Juni 2025

Wo: Wiedenhof-Saal
Bahnhofstraße 22
58507 Lüdenscheid

mit: Walter Heidenreich,
Arion Roffler
& dem Team von
HELP-FCJG Wien

Infos:
folgen unter www.fcjg.de/events

Spenden

Für eine Spendenbescheinigung gebt bitte eure Adressen mit an!

Vielen Dank für deine Unterstützung! Mit deiner Spende hast du Anteil daran, dass Menschen das Evangelium von Jesus hören und die Liebe Gottes erleben! Ganz praktisch geschieht das, indem wir Spendengelder einsetzen, um u.a. laufende Kosten unserer Dienstzweige zu decken. Bitte gib im Verwendungszweck an, welchen Dienst du unterstützen möchtest (s. Kontaktseite).

National

FCJG ÜkD e.V.

Sparkasse an Volme und Ruhr

IBAN: DE41 4505 0001 0000 0251 30

SWIFT-BIC: WELADE3HXXX

International

HELP International e.V.

Deutsche Bank PGK

IBAN: DE50 4507 0024 0262 6265 00

BIC: DEUTDEDB450

Kanal-Sanierung im Haus Wiedenhof

Der Wiedenhof ist ein Wunderhaus und ein Ort des Segens! Hier sind in den vergangenen fünf Jahrzehnten so viele Menschen Jesus persönlich begegnet sowie frei geworden von Drogensucht und Gebundenheiten.

Mittlerweile ist das Gebäude Wiedenhof, wo wir u.a. seit fast 50 Jahren jeden Samstagabend unsere Gottesdienste feiern, in die Jahre gekommen und wir müssen investieren. Das mittlerweile über 100 Jahre alte Kanalsystem hat sich teilweise abgesenkt und weist Bruchstellen auf, daher muss es vollständig erneuert werden. Die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. € 60.000. Wir wären euch von Herzen dankbar, wenn ihr uns bei der Durchführung dieses Projektes helft und bedanken uns jetzt schon für eure Unterstützung!

Die Sanierung des Kanals ist eine erste von weiteren größeren Sanierungsmaßnahmen, die im Haus Wiedenhof anstehen. Wir halten euch auf dem Laufenden und sind dankbar für eure Gebete und Hilfe und vor allem für eure Freundschaft! Denn es sollen zukünftig noch viele Menschen den Wiedenhof durchlaufen und sagen können: „Wen der Sohn frei macht, der ist wirklich frei!“

Arion Roffler

Bankverbindung Wiedenhof

FCJG Haus Wiedenhof e.V. | Sparkasse an Volme und Ruhr

IBAN: DE24 4505 0001 0000 0301 89 | BIC: WELADE3HXXX

Verwenungszweck: Wiedenhof Kanalsanierung

Impressum

Verleger und Herausgeber
Freie Christliche Jugendgemeinschaft
und HELP International e.V.
Arion Roffler
Wislader Weg 9
58513 Lüdenscheid
Telefon: (+49) 0 23 51 - 35 80 39
E-Mail: unserweg@fcjg.de

Redaktion:
Ilona Piras und Wiebke Ramdohr
Textbearbeitung:
Ilona Piras, Wiebke Ramdohr, Horst Teuchert
Layout: Elisabeth Mannherz
Fotos: FCJG/HELP Fototeam, privat
Cover: Elisabeth Mannherz
Druck & Versand:
BasseDruck GmbH, Hagen
Auflage: 15.000 Stück

Verwendung redaktioneller oder grafischer Beiträge nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Alle Projektvereine von FCJG und HELP International sind als gemeinnützige Vereine anerkannt und Gastmitglieder im Diakonischen Werk Deutschland.

Reisetermine Walter Heidenreich
www.fcjg.de/horizont